

Café Philo, Sonntag, 19. April 2015, Reto Stampfli

Wissen wollen oder auf höhere Macht vertrauen?

"Die Wissenschaft kann einen Schinken analysieren und sagen, wie viel davon Phosphor und wie viel Protein ist; aber die Wissenschaft kann nicht das menschliche Verlangen nach Schinken analysieren und sagen, wie viel davon dem Hunger, wie viel der Gelohntheit, wie viel der Einbildungskraft und wie viel einer obsessiven Liebe nach Schinken geschuldet ist. Das Verlangen des Menschen nach dem Schinken bleibt bis heute ebenso geheimnisvoll und unfasslich wie sein Verlangen nach dem Himmel."

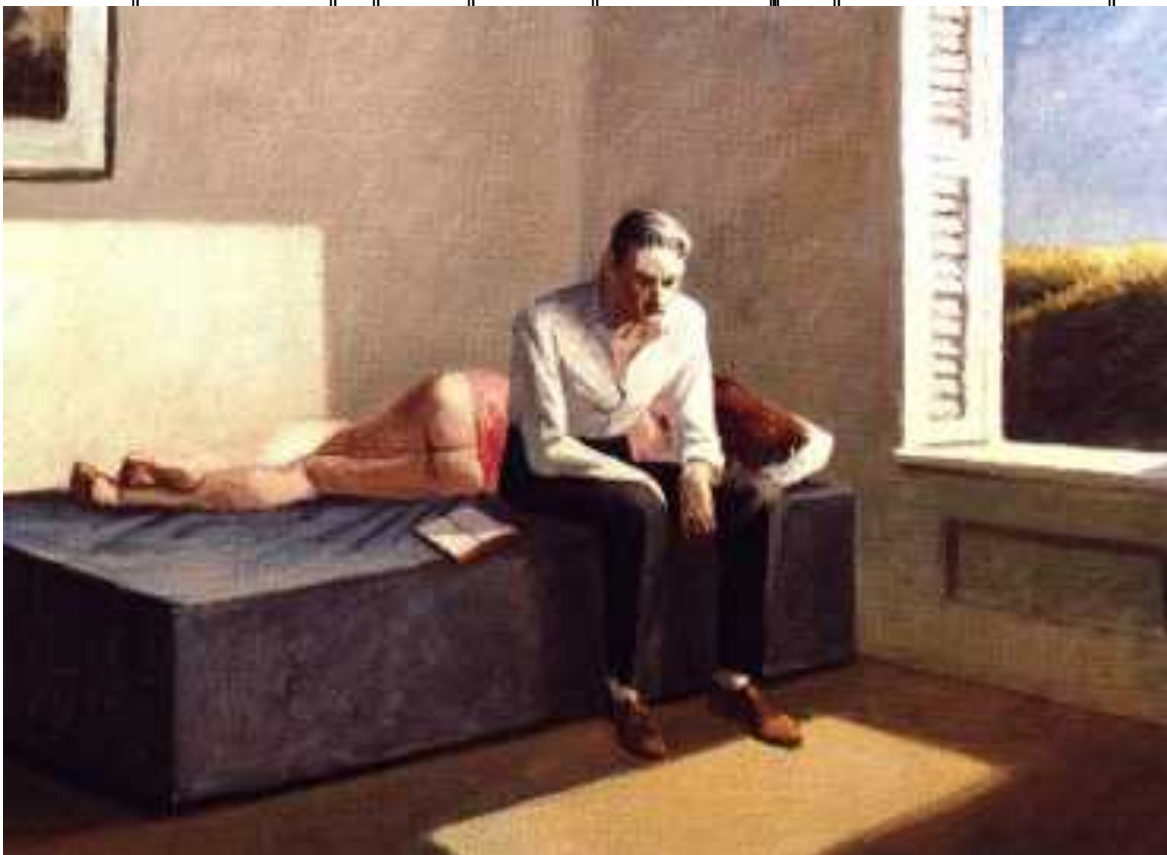
Gilbert Keith Chesterton, 1874-1936

"Ich muss also das [falsche, nur vorgespielte] Wissen aufheben, um mir Gläubigen Platz bekommen [denn etwas, das ich erkenne, ist kein Gegenstand meines Glaubens], und der Dogmatismus der Metaphysik, d.h. das Vorurteil, in ihr ohne Kritik der reinen Vernunft [ohne Selbstkritik] fortzukommen, ist die wahre Quelle alles der Moralität widersprechenden Unglaubens, der jeder ein gar sehr dogmatisch ist [und damit Wissen behauptet, wo es nichts wissen gibt]."

Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, KrV B XXX

"Mein Wissen, mein Wille ist beschränkt; aber meine Schranke ist nicht die Schranke des andern, geschweige der Menschheit; was mir schwer ist, ist dem andern leicht; was einer Zeit unmöglich, unbegreiflich, ist der kommenden begreiflich und möglich."

Ludwig Feuerbach, Wesen des Christentums, 117, 240



Edward Hopper, Exkursion in die Philosophie (Excursion into Philosophy), 1959.

Öl auf Leinwand, 76,2 x 101,6 cm. Sammlung Richard M. Cohen.
Abgebildet in: "Philosophie der Lebenskunst" mit einem [Kommentar](#) »